

15. FUNDE ANDERER ZEITSTUFEN

Weitere, jüngere Funde (Keramik Taf. 57–59, Metallfunde Taf. 60) liegen aus dem Keutschacher See vor:

Das älteste Stück unter den Metallfunden ist ein Bronzeniet (Kat.-Nr. A49), obgleich seine Zeitstellung nicht näher bestimmt werden kann.

Durch mehrere Keramikbruchstücke von verschiedenen Töpfen (Kat.-Nr. A1–A4, A7) ist die Spätlatène-Zeit vertreten, während andere (Kat.-Nr. A5, A6, A8, A9) der römischen Kaiserzeit zuzuordnen sind. Das Randstück einer weitmündigen latènezeitlichen Schale, die heute verschollen ist, wurde bereits von Franz publiziert³¹⁹.

Ein Fragment eines Topfes (Kat.-Nr. A10) ist wahrscheinlich der Spätantike zuzuweisen. Die Form ist durchaus römisch, der Dreiecksrand typisch. Der Topf ist aber handgemacht, daher wird eine Einordnung in das 4. oder 5. Jahrhundert nach Chr. erwogen.

Weitere Keramikfragmente von Töpfen (Kat.-Nr. A11–A13, A16–A27) stammen von mittelalterlichen Töpfen. Eine mittelalterliche Tasse (Kat.-Nr. A14) sowie ein enghalsiger

Krug (Kat.-Nr. A15) sind ebenfalls vorhanden. Einige Töpfe sind am Gefäßkörper mit einer geschwungenen Tonleiste verziert. Am Boden der Töpfe ist eine Töpfermarke in Form eines Kreuzes in einem Kreis angebracht.

An wahrscheinlich mittelalterlichen Eisenfunden liegen ein massiver, geschäfteter Schaber (Kat.-Nr. A51), ein geschmiedeter Nagel (Kat.-Nr. A50), eine Klemme (Kat.-Nr. A52), ein Armbrustbolzen (Holzreste im Schaft) (Kat.-Nr. A53) und eine Harpune (Kat.-Nr. A54) vor.

Ob die Harpune aus dem unmittelbaren Bereich des Pfahlbaues stammt, ist nicht mehr zu bestimmen. Es handelt sich um eine eiserne Harpune mit langem Schaft und einer Spitze mit Widerhaken. Die Widerhaken am Schaft sind erst später sekundär erzeugt worden. Interessant ist die halboffene Schäftung mit dem ungepörlten Ende, welches wohl zum Fixieren einer Schnur diente. Im unteren Bereich der Schäftung befindet sich eine Lochung. Im Fischfang wurde die Harpune für Wäler oder Hechte also größere Fische verwendet.

³¹⁹ FRANZ 1928, 94.